Dienstag, 2. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8085. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Zum 2. September.

Als zuerst der Vorschlag auftauchte, den 2. September alljährlich in ganz Deutschland zur Erinnerung an die großen Tage des letzten Krieges festlich zu begehen, da fand derselbe von manchen Seiten Widerspruch, besonders wohl, weil die Namen, welche unter dem damaligen Aufrufe standen, befürchten ließen, daß die Angelegenheit zu einseitigen Parteizwecken mißbraucht werden würde. Unabhängige Stimmen innerhalb und außerhalb Preußens sprachen den Wunsch aus, der Kaiser, der höchste Repräsentant der deutschen Einheit, möge die Entscheidung über den Tag des deutschen Nationalfestes treffen. Von höchster Stelle ließ man zwar keinen Zweifel, daß man die Feier des 2. September nicht ungern sehen würde, aber taktvoll vermied man es, dieselbe anzuordnen; man wünschte kein befohlenes Fest, sondern ein solches, welches aus der Initiative der Bevölkerung selbst hervorginge. Und man that gut daran.

Von verschiedenen Seiten sind noch andere Tage zur Feier eines Nationalfestes empfohlen worden, aber es stellt sich mehr und mehr heraus, daß wenn überhaupt ein solches allgemeines Fest zu Stande kommen sollte, die Wahl auf keinen andern Tag als den heutigen fallen wird. Wie in der Hauptstadt des Landes so wird der heutige Tag auch in vielen andern größeren und kleineren Orten des Reiches festlich begangen, und viele Communen und Corporationen haben in den letzten Tagen erkennen lassen, daß sie in diesem Jahre die Feier nur darum aussetzen, weil der fast allgemeine Wunsch darnach sich so spät geäußert hat, daß sich in der vorhandenen kurzen Frist schwer noch die nöthigen Vorbereitungen zu einer würdigen Feier treffen ließen.

So läßt sich wohl voraussetzen, daß schon im künftigen Jahre der 2. September als Nationalfest überall gefeiert wird, wo man überhaupt sich auf den Boden der Thatsachen stellt, welche aus dem letzten großen Kriege hervorgegangen sind, wo man dem jungen Reiche nicht gerade prinzipiell feindlich gegenübersteht. Daß der Tag von Sedan die Bedeutung hat, welche ihm durch die Feier beigelegt wird, wird immer mehr erkannt. Wenn wir uns in die aufgeregte Zeit des Krieges zurückversetzen, so finden wir, daß kein Tag so sehr in unserer Erinnerung haftet als der, an dem wir die Kunde erhielten, daß die letzte im freien Felde stehende französische Armee kriegsgefangen in unsere Hände gefallen war, daß Kaiser Napoleon, dem wir ja damals fast allein alle Schuld aufbürdeten, seinen Degen unserem Monarchen übersandt hatte. Daß die Tage von Metz bereits die Grundfesten der feindlichen Macht erschüttert hatten, konnten wir damals noch nicht so übersehen wie heute. Und wenn wir zu jener Zeit auch in eitler Hoffnung das Ende des Krieges nahe glaubten, wenn wider unser Erwarten noch ein Monate währendes mühsames Ringen folgte: vom 2. September ab wußten wir, daß der Kampf, mochte er weiter auch noch so viel Blut und Thränen kosten, zu unsern Gunsten entschieden war, daß die Franzosen nur noch für die Ehre kämpfen konnten, nicht früher den Widerstand aufgegeben zu haben, als bis auch die letzten Kräfte erschöpft waren. Die Früchte des Sieges: die Wiedererwerbung der uns zur Zeit unserer Schwäche entrissenen Reichslande, die Aufrichtung von Kaiser und Reich, sie standen bei uns vom Tage von Sedan ab fest.

Zwei Ereignisse sind es, welche der Feier des 2. September in diesem Jahre eine erhöhte Bedeutung geben. Fast um dieselbe Zeit kehren die letzten Truppen, welche in dem bezwungenen Feindeslande unsere Interessen gehütet haben, zurück in die Heimath, die letzten Schildwachten werden abgelöst; es ist der Schlußact des großen welthistorischen Drama's, welches der Geschichte eine andere Richtung angewiesen hat, das Ende, das wirkliche Ende eines Krieges, welcher uns auf hundert blutigen Schlachtfeldern die Einheit Deutschlands, die Wiedererstehung des Reiches erkämpfte. Und zu derselben Zeit, am heutigen Tage empfängt das Denkmal seine Weihe, welches noch unsere Nachkommen an die schweren, aber glorreichen Tage des letzten Decenniums erinnern soll. Möge es diese nicht verleiten, auf Kriegsruhm die Größe unseres deutschen Vaterlandes weiter fortzubauen, möge es sie vielmehr dazu ermahnen, die gleiche Kraft zu verwenden auf die Güter des Friedens. Wenn aber fremder Uebermuth es nochmals wagen sollte, sich feindlich unsern Grenzen zu nahen, um uns die Früchte des großen Krieges zu entreißen: dann mögen sie denselben ebenso strafen, wie unsere braven Truppen und ihre Führer es am Tage von Sedan gethan. Schon haben sich die Rachegelüste des besiegten Feindes, der uns ohne Grund überfiel, mit den dunkeln Mächten des Mittelalters verbunden, um uns der Früchte unserer schweren Kämpfe zu berauben; schon werden die Netze gesponnen, die uns umgarnen sollen. Wir hoffen, daß es gelingen wird, die finsteren Netze zu zerreißen: sollte dies aber nicht möglich sein, sollte man uns noch einmal trotzig zum Kampfe herausfordern, nun — wir wollen und können uns nicht auf Wunder verlassen, aber wir werden thun, was wir bisher gethan: wir werden Jeder an seiner Stelle seine Schuldigkeit thun. Das hat uns bisher geholfen, vielleicht hilft's uns auch weiter.

Deutschland.

× Berlin, 1. Septbr. Die ultramontanen Blätter scheinen nicht so unrecht mit der Behauptung gehabt zu haben, daß die gesellschaftliche Stellung, welche die hinterpommerschen Junker dem Fürsten Bismarck bereitet haben, eine ganz unleidliche sei. Der Reichskanzler steht allein mit seiner politischen Stellung in dem Kreise seiner früheren Freunde und Gesinnungsgenossen. Dieselben wollen es nicht verstehen, daß die Verhältnisse andere geworden, und beuten rücksichtslos den Einfluß aus, welchen sie durch jahrelange Macht erworben haben. Die Kreistagswahlen in dem hinterpommerschen Eldorado der reactionären Partei zeigen, daß dieselbe nichts gelernt hat und zu keinem Compromisse geneigt ist. Diejenigen Männer, von denen befürchtet werden konnte, daß sie liberale Ideen auf den Kreistagen vertreten würden, sind verdrängt worden. Sollte es sich bestätigen, daß Fürst Bismarck gegen den früheren Landrath seines Kreises, Herrn v. Wödtke, Untersuchung wegen Wahlbeeinflussung beantragt hat, so dürfte dies ein eigenthümliches Schlaglicht auf die Zustände Hinterpommerns werfen. Geschlossen treten die Krautjunker dem Fürsten Reichskanzler gegenüber und zeigen ihm, daß in dem eigenen Kreise „Bismarck nix to seggen hat". Uebrigens wird man sich freuen können, daß der Fürst aus eigener Anschauung die Ueberzeugung gewinnt, daß mit den Altconservativen nicht zu rechnen ist und daß die Regierung rücksichtslos mit denselben brechen muß. Die nächste Session wird vielleicht zeigen, daß der diesjährige Sommeraufenthalt Bismarck's in Varzin nicht erfolglos für die fernere Entwickelung Deutschlands geblieben ist. — Ueber den vielgeschäftigen Monsignore Nardi, von welchem vor Kurzem behauptet wurde, daß er auf einer geheimen Mission nach Wien für die Herbeiführung der Fusion ungemein thätig gewesen sei, kommen jetzt sehr interessante Enthüllungen. Dieselben verdanken wir wahrscheinlich Fridolin Hoffmann, dem scharfsinnigen Kenner der römischen Curie und ihrer leitenden Staatsmänner. Zu diesen zählt allerdings Monf. Nardi nicht. Ein Held der Reclame, versteht er durch seine intime Beziehungen zur Presse die Herbstreisen, welche er alljährlich anzutreten pflegt, zu wichtigen „Missionen" aufzubauschen. Die Presse sollte wirklich auf der Hut sein, sich von ihm dupiren zu lassen. Wie verlautet, ist ihm von Antonelli oder dem Papst selbst früher einmal in den unfreundlichsten Ausdrücken eröffnet worden, er habe noch nie eine Mission gehabt, werde nie eine haben und sollte sich nicht unterstehen, mit einer solchen zu renommiren. Alle Zeitungsnachrichten über kirchliche und politische Missionen Msgr. Nardi's sind als Enten anzusehen, die in seinem eigenen oder in irgend einem andern Teiche gezüchtet sind. So arm ist die Curie noch nicht an verwendbaren geistlichen Diplomaten, daß sie zu Msgr. Nardi greifen müßte. — Graf Andreas Bernstorff, ehemals Secretär der deutschen Gesandtschaft in Washington, der Sohn des kürzlich verstorbenen Botschafters in London, ist gegenwärtig hier sehr eifrig in religiösen Angelegenheiten thätig. Bekanntlich ist der Graf ein warmer Anhänger der extremen orthodoxen Richtung, der er einen starken Beisatz englischen Pietismus zu geben versteht. Die Propaganda für die Sonntagsschule liegt ihm augenblicklich sehr am Herzen. Am letzten Donnerstag erläuterte der erlauchte Redner einem gleichgestimmten Publikum in längerem Vortrage die Vorzüge der christlichen Sonntagsschule, durch die der Einfluß der Kirche in das Haus getragen würde. Später wurden die „Süßigkeiten" des rechten Glaubens entwickelt, wobei natürlich des erbaulichen Gegensatzes halber dem Protestantenverein allerlei Bitterkeiten gesagt wurden. Selbstverständlich spendete die fromme Zuhörerschaft dem Redner reichlichen Beifall, bei dem sich ein jugendlicher strebsamer Pastor aus Hinterpommern in ganz hervorragender Weise betheiligt hat. Die preußische Regierung soll zeitweise mit der religiösen Wirksamkeit des jungen Diplomaten weniger zufrieden gewesen sein. So soll während seines Aufenthaltes in Washington seine warme Parteinahme für die Temperance-Vereine hier sehr peinlich berührt haben. Man sagt, daß sie seine Abberufung zur Folge gehabt haben würde, wenn nicht inzwischen eingetretene Familienverhältnisse den Grafen aus Washington entfernt hätten.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der „Français" behauptet, es bestätige sich, daß Graf Arnim nicht nach Paris zurückkommen werde. — In die Provinzen erging ebenfalls der Befehl, nicht die geringste Feier des 4. September zu dulden. — Gestern fand bei Jules Simon eine Versammlung der Abgeordneten der republikanischen Linken statt. Es wurde constatirt, daß alle Briefe aus der Provinz großes Vertrauen in die Zukunft der Republik ausdrücken. — In der Provinz Constantine sind viele Brände ausgebrochen, welche großen Schaden angestiftet haben. Truppen wurden zur Hilfeleistung von Philippeville abgesandt.

England.

London, 29. August. Seit längerer Zeit schon wurde in der Presse wie im Publikum, in England wie im Auslande die Abnahme des englischen Handels viel besprochen. In Folge der außerordentlichen Höhe, zu welcher die Preise der Kohlen und in Folge davon zunächst die Preise für Eisen und Stahl sich emporgeschwungen haben, hat die Quantität der Kohlen- und Eisen-Ausfuhr sich bedeutend verringert. Besonders abgenommen hat die Eisen-Ausfuhr nach Amerika. Der Grund für diese große Abnahme leuchtet sofort ein, wenn man bedenkt, daß 12 L. in diesem statt 7 L. im vorigen Jahre für die Tonne gezahlt werden mußten. Die Folge ist, daß Amerika Eisen billiger herstellen und selbst ohne die begünstigenden Einfuhrzölle mit England in Canada, Westindien und Südamerika concurriren kann. Die „Times" klagt in einem Leitartikel über den Verlust dieser Märkte und deutet an, daß, woran vor wenigen Jahren noch kaum Jemand auch nur im Entferntesten dachte, heute schon eine Thatsache ist, daß nämlich Frankreich, Belgien und Deutschland in England mit den englischen Fabrikanten concurriren können und fürchtet, daß der Abnahme der Eisen-Ausfuhr bald die Abnahme in der Ausfuhr anderer Waaren und Erzeugnisse folgen werde. „Ohne über die Frage", so fährt das Blatt im Wesentlichen fort, „ob die Streiker allein das Steigen der Kohlenpreise verursacht haben, abzuurtheilen, können wir aber sicher annehmen, daß sie eine sehr bedeutende Ursache mit gewesen sind, und daß sie jetzt einen controlirenden Einfluß ausüben auf das Beibehalten der eingestandener Maßen zu hohen Preise. Eisen ist dem entsprechend theuer und das Steigen der Kohlenpreise hat damit angefangen, unsern Handel mit den Vereinigten Staaten zu vernichten und wird damit enden, daß es uns von allen Märkten der Welt vertreibt. Höhere Löhne und weniger Arbeit müssen, wenn lange genug fortgesetzt, ihre natürlichen Folgen hervorbringen. Wir können nicht faul sein, schlafen und Geld verschwenden, und zugleich mit anderen Völkern, die haushälterisch thätig und einsichtsvoll sind, concurriren. Die Amerikaner hatten in ihrem Kampfe gegen uns mit ungeheuren natürlichen Nachtheilen zu kämpfen; aber sie haben uns trotzdem geschlagen, und wir ganz allein sind schuld daran. Es sind nicht allein die hohen Löhne, welche die Herstellungskosten vergrößert haben; wir müssen auch den Verlust an Zeit, die Unsicherheit und die allgemeine Verwirrung, welche fortwährend Strikes nothwendig zur Folge haben müssen, in Rechnung bringen. Wir haben große natürliche Vortheile auf unserer Seite, aber wir haben einen großen Theil ihres Nutzens eingebüßt durch das verkehrte Verhalten unserer sogenannten arbeitenden Klassen. Die Lehre für uns daraus ist klar, aber wir fürchten, sie wird unbeachtet bleiben. Die Erfahrung hat uns gelehrt, wie sehr schwierig es ist, mit Gewerken zu verhandeln. Nicht nur sind sie unwissend, selbstsüchtig und mißtrauisch und zur Annahme eines Trugschlusses geneigt in jeder Beweisführung, die nicht an ihre niedrigen Instincte appellirt; das würde es schon schwer genug machen, sie zu veranlassen, ihre unheilvolle Bahn zu verlassen. Aber das Schlimmste ist, daß sie ihre individuelle Freiheit aufgegeben und sich unter die Controle gewissenloser und gewerbsmäßiger Agitatoren gestellt haben." Nachdem in dem Artikel gegen die Rücksichtslosigkeit dieser Leute zu Felde gezogen worden ist, schließt die „Times": Es ist eine traurige Zukunft, aber zu dieser führen uns die Gewerkvereine. Irgend ein Heilmittel muß gefunden werden, bevor auch dieses unmöglich wird. Wenn die Leute weder frei sind zu thun, was sie für recht halten, noch einsichtig genug, um zu verstehen, was für sie gut ist, dann muß ein Mittel gefunden werden in dem vereinigten Vorgehen der Arbeitgeber. Es ist ein Zustand des Krieges und danach muß gehandelt werden. Die öffentliche Meinung muß sich ebenfalls dagegen erklären, und zwar mit gebührender Festigkeit, und diese ist eine wichtige Stütze in England für diejenige Seite, für welche sie sich erklärt. Strikes müssen auch in Zukunft gesetzlich gestattet sein, aber man darf nicht vergessen, daß sie verderblich an sich und gefährlich in ihren Folgen sind; und diese Ansicht muß stets in Rede und Handlung und Gesetzgebung im Auge behalten werden. Die Lehre, welche uns unser Eisenhandel mit Amerika gegeben hat, ist zu werthvoll und kostspielig, um bei Seite geworfen zu werden.

Danzig, den 2. September

* Bei der gestrigen Wahl der Vertreter des Großgrundbesitzes für den Danziger Kreistag sind gewählt: die HH. Drawe-Saskoczyn, Hoene-Leesen, Ed. Wannow-Gütland, Mix-Kriefkohl, O. Wannow-Trutenau, Hirschfeld-Czerniau, Boschke-Freienhuben, Prohl-Schnakenburg, Steffens-Gr. Golmkau, Hagen-Sobbowitz, Groddeck-Gotteswalde, Heyer-Straschin, Schultz-Trutenau, C. Krause-Schönau, J. Hein-Müggenhall, Kling-Gr. Zünder, Joel-Zankenzin, Philippsen-Kriefkohl. Der Wahlact dauerte ununterbrochen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

* [Statistik.] Vom 22. Aug. bis incl. 28. Aug. sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 32 Mädchen, Summa 73; gestorben 38 männl., 31 weibl., Summa 69 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, — Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 28, von 1—5 J. 12, 6—10 J. 2, 11—20 J. 1, 21—30 J. 7, 31—50 J. 9, 51—70 J. 8, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 10 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Cholera 9 Kind., 10 Erw., an Wochenbettfieber 3, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Erw., an Schwindsucht 1 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, an Altersschwäche 1, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 2 Erw., unbekannt 3 Kind., 3 Erw.

* Der Correspondent „Von der Weichsel" schreibt der „Germania" Folgendes unterm 29. Aug.: „Am 23. d. trafen die mit der Revision des bischöflichen Clerikalseminars und der höheren Knabenanstalt in Pelplin beauftragten Herren Provinzialschulrath Tschackert aus Posen und Regierungsrath Freytag aus Königsberg, von Braunsberg kommend, in Pelplin ein. Da die Dirigenten beider Anstalten und auch sämmtliche Oberen des Clerikalseminars zu den Ferien verreist und daher abwesend waren, so begaben sich die Herren Revisoren ins bischöfliche Palais, stellten sich dem Hrn. Ordinarius vor und ersuchten denselben, über die Einrichtung der beiden Anstalten ihnen Auskunft zu geben. Der Herr Bischof erklärte in Bezug auf die höhere Lehranstalt für Knaben, daß nichts im Wege stehe, dieselbe staatlicherseits, wie es gerade bei dieser Anstalt schon früher geschah, der Revision zu unterziehen; was aber das Clerikalseminar betrifft, so sei dieselbe eine rein kirchliche Anstalt. und könne er eine Einmischung der weltlichen Gewalt in das Innere derselben nicht gestatten; den Herren stehe es aber frei, das Aeußere derselben in Augenschein zu nehmen, was dieselben denn auch in Begleitung des Herrn Generalvicars ausführten.

** Schöneck, 31. August. In unserer Stadt ist am 21. August die Cholera zum Ausbruch gekommen, und diese Krankheit mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß in dem kleinen Städtchen mit 2700 Einwohnern in wenigen Tagen über 120 Personen erkrankt und 72 davon verstorben sind. Das plötzliche Auftreten dieser Epidemie während der Anwesenheit des 1. Ulanenregiments, welches behufs der Uebungen in Schöneck und den nächstbelegenen Ortschaften seit drei Wochen im Cantonnement sich befand und seine Fourage aus der schon seit längerer Zeit von der Cholera inficirten Gegend von Elbing bezog, läßt vermuthen, daß dadurch die Krankheit hieher eingeschleppt worden ist, zumal die Empfänglichkeit für diese Krankheit insbesondere auch durch die anhaltende ungewöhnliche Hitze hier vorbereitet sein mag. Der einzige Arzt am Orte ist leider ebenfalls erkrankt und die so schwer heimgesuchte Bevölkerung in der größten Noth und Bedrängniß, da anderweite ärztliche Hilfe nicht zu erlangen ist, und die der ärztlichen Leitung und Controle entbehrende Sanitäts-Commission nichts auszurichten vermag. Jedenfalls ist die schnelle und weitere Verbreitung der Krankheit auch auf folgende Umstände zurückzuführen. Die Polizeibehörde hatte mit ärztlichem Einverständniß die Beerdigung der Choleraleichen nach 24 Stunden angeordnet. Dieser Anordnung ist von Seiten der evangelischen Bewohner auch Folge geleistet worden; dagegen findet die Beerdigung katholischer Leichen erst am dritten Tage statt. Die Leichen befinden sich während der Zeit in der Regel mitten in der Familie, oder höchstens in dem unter der Stube befindlichen Kartoffelkeller, so daß sie nur durch die Fallthüre von der Familie getrennt sind. Von der errichteten Barade zur Unterbringung der Leichen wird also kein Gebrauch gemacht. Das Begräbniß wird dann in der üblichen Weise mit Kirchenfahnen, Heiligenbildern und Gesang des zahlreichen Leichengefolges durch die Straßen der Stadt ausgeführt, und schließlich die ganze Verwandtschaft und Freundschaft im Sterbehause noch bewirthet. Den wiederholten polizeilichen Aufforderungen, dies während der so furchtbar herrschenden Epidemie zu vermeiden und mit einem einfachen stillen Begräbniß sich zu begnügen, wird nicht Folge geleistet, angeblich, weil die Kirche die üblichen Begräbnißgebühren nicht entbehren könne! —

* Der Stadtkämmerer W. in Mühlhausen, der, wie wir nach der „Altpr. Ztg." mitgetheilt haben, auf Requisition der Staatsanwaltschaft am 22. Aug. verhaftet worden war, ist, wie er selbst uns berichtet, am 25. Aug. aus der Haft wieder entlassen worden und will den Sachverhalt, wenn die eingeleitete Untersuchung beendet ist, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Inowraclaw, 28. Aug. Die Cholera herrscht hier fortwährend in hohem Grade. Am 26. August hatten wir 33 Leichen. Seit dem 25. Juli haben wir über 600 Erkrankungen und 357 Todesfälle zu beklagen! Dabei eine Einwohnerzahl von 7500. Gestern ist Professor Hirsch aus Berlin hier eingetroffen, um an der Seuche seine Beobachtungen zu machen. (Schl. Pr.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Septbr. Angekommen 6 Uhr Nachm.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 6/8	89 6/8
Sept.-Oct.	88 7/8	—	Wstp. 3½% Pfdb.	81 3/8	81 4/8
Oct.-Nov.	87 2/8	—	do. 4% do.	90 3/8	90 3/8
April-Mai	85	86 4/8	do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
do. farbloser	86 1/8	85	do. 5% do.	105 6/8	105 4/8
Rogg. Schluß fest,			Lombardenser. Cp.	107	107
Sept.-Oct.	61 1/8	—	Franzosen	204 4/8	203 4/8
Oct.-Nov.	62	—	Rumänier	40 3/8	40
April-Mai	61 7/8	62 2/8	Neue franz. 5% A.	91	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	146	143 4/8
Spt.-O. 200 [?]	9 18/24	9 18/24	Türken (5%)	50 4/8	50
Rüböl Spt.-Oct	19 ½	19 2/8	Oest. Silberrente	66 2/8	66 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82 2/8	81 5/8
Sept.-Octbr	22 28	22 29	Oester. Banknoten	90 3/8	90 4/8
April-Mai	21 7	—	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. 4½% consol. [?]	104 4/8	104 4/8			

Fondsbörse fest.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der Serien-Ziehung der Badischen 35-Gulden-Loose wurden nachfolgende Serien gezogen: 139 140 267 367 432 455 552 617 652 884 928 1024 1058 1688 1702 1796 1888 1895 1935 2025 2060 2136 2214 2359 2383 2414 2502 2598 2784 2853 2874 2990 3157 3191 3300 3332 3445 3465 3490 3723 3725 3807 3816 3917 3953 3983 4044 4107 4171 4292 4296 4300 4659 4697 4754 4780 4792 4949 5033 5065 5241 5258 5289 5311 5484 5494 5702 5789 5802 5804 5830 5880 5900 6129 6263 6459 6768 7188 7455 7942.

Meteorologische Depesche vom 1. Septbr.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,7	+ 9,6	O	schwach	halb heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	336,6	+12,1	NO	schwach	heiter.
Stockholm	336,7	+ 7,9	S	schwach	Nebel.
Moskau	329,4	+ 7,0	W	mäßig	bedeckt.
Memel	336,2	+11,4	N	schwach	ziemlich heiter.
Flensburg	335,4	+10,4	SW	schwach	trübe.
Königsberg	335,9	+10,6	NW	schwach	heiter.
Danzig	337,1	+13,0	N	flau	hell u. bewölkt.
Putbus	335,3	+10,9	W	schwach	wolkig.
Stettin	334,9	+ 8,8	WSW	schwach	wolkig, gst. Gew.
Helder	335,7	+13,8	SW, S	mäßig	—
Berlin	336,3	+10,2	S	schwach	bewölkt.
Brüssel	336,5	+14,3	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Cöln	335,4	+13,2	W	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	333,0	+13,2	SW	s. schw.	bedeckt, gest. Reg.
Trier	333,5	+13,8	SW	schwach	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Gronden, den 28. August 1873.
6248) **Kunkel** und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,
den 30. August 1873, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **J. G. Ord** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. August cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Huhn** anbe- anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6232

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Schneidermeister **Friedrich Hensel** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 23. August 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der in der Stadt Dirschau auf den 12. September d. J. anberaumte Viehmarkt und auf den 15. September cr. festgesetzte Krammarkt wird wegen der am dortigen Orte herrschenden Choleraepidemie hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 29. August 1873.

Königl. Regierung.
Abtheilung des Innern. (6170

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm** und **Jeanette** geb. Hewelke-Unkel'schen Eheleute zu Löbau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocal zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Löbau, den 20. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses. (6194

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Aufträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
1398) Hundegasse No. 12.

Große Auction
Brodbänkengasse No. 1.

Donnerstag, den 4. September, 10 Uhr Vormittags, werde ich im Auftrage des Hrn. Carlo Biagini aus Florenz

eine Partie Marmor- u. Alabaster-Waaren,

als: Vasen, Statuen, Figuren, Frucht- und andere Schalen, Nippessachen etc. an den Meistbietenden versteigern, wozu einladet

A. Collet,
Auctionator.

Die Besichtigung kann von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr von heute ab stattfinden. (6205

An Ordre

sind angekommen per Schiff „Expreß", Capt. Lindenau, von Hull

424 Tons Nußkohlen.

Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Connoissement-Inhaber ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

Feuerwerkskörper u. bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3,
gegenüber der Börse.

Regenschirme,

deutsches u. englisches Fabrikat,
in Seide, Alpacca und Zanella
zu soliden Preisen empfiehlt

Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. September ab in meinem Hause

Ersten Damm No. 5.

6056) **Robert Opet.**

Unsere preiswerthen und weitverbreiteten Fabrikate:

Thorner Lebenstropfen,
Schwedische Tropfen,
Cholera-Aquavit
und andere Destillate,

} **prämiirt auf der Weltausstellung in Paris 1867.**

empfehlen wir hiermit. Wiederverkäufern gewähren Rabatt.

5680) **L. Dammann & Kordes in Thorn.**



Vieh-Auction
zu Ackerhof,

⅛ Meile vom Bahnhof Conitz,

am 29. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,
über

80 Rambouillet-Böcke,
25 Schafe, Rambouillet-Kreuzung, größtentheils von Stamm-Böcken, tragend,
2 Hengste, Percheron-Kreuzung, 2¾ Jahr alt,
4 Bullen, Breitenburger und Holländer, 7—10 Monat alt,
1 Eber, Berkshire-Suffolk-Kreuzung, 1 Jahr alt.

Verzeichnisse werden nach dem 10. September auf Wunsch verschickt.

5872) **O. Zeden.**



Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt



F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein
(vormals Boyer & Consorten)
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
nsbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse, Malzdarren, Trockenräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art.
Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

Schülerzahl im Winter 1872/73: 846.

a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Baubeflissene.
b) Schule für Maschinen- und Mühlenbauer u. s. w.

Der Unterricht des Wintersemesters beginnt am 3. **November**, der Vorbereitungsunterricht für die III. Klasse am **6. October.**

Programm erfolgt auf Anfordern gratis. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig zu richten an den Director

(952) **G. Haarmann.**

Grossherzogl. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1873/74 beginnen
Montag, den 27. October 1873.

Nähere Nachricht ertheilt
Jena, August 1873. **Prof. Dr. Oehmichen.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toilletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Dr. Gräfström's wirksamstes Mittel und Zahnschmerzen. schwedische Zahntropfen, gegen übeln Athem à Fl. 6 Sgr. **Frz. Oscar Wundram in Hamburg.** Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

Ungarische Weintrauben

traf heute die erste Sendung in schöner süßer Frucht ein.

A. Fast, Langenm. 34.

Plantagen - Cigarren (alt. Façon) in bester Qualität offerirt billigst

Robert Hoppe.
Breitgasse 17.

Dill- u. Weingurken in bester haltbarer Waare sind in kurzer Zeit zum Versand fertig u. bitte meine auswärtigen Geschäftsfreunde um Aufträge.

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Torf,

direct aus der Schuite empfiehlt

Th. Barnick,
Steindamm No. 2.

12 Mille Mittelbrandsteine, a Mille 15½ Rthl., sind im Ganzen und auch in kl. Posten zu verkaufen Fleischergasse 72.

Cundurango-Rinde

heilt mit wunderbarem Erfolge Krebs, syphilitische, Lungen-, scrophulöse und Blutkrankheiten. Mittheilung darüber unentgeltlich gegen Retour-Marke.

4207) **Rud. Süß,** Berlin, Gesundbrunnen.

Privat-Entbindungs-Haus,
ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin. (3381

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frco. Weimar. (129)

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 10—12 u. 5—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Verkäufer e. Grundstückes

mit kl. Garten oder Hof in Danzig werden um gef. Mittheilung und Preisangabe sub 6179 in der Exp. d. Ztg. ersucht. (6179

Ritterguts-Verkauf.
No. 44.

Ein Rittergut von 1171 Morgen, davon 990 Morgen Acker unter dem Pfluge, 50 M. Wald, 40 Morgen Wiesen, 30 M. Torfstich, das Uebrige Garten, Hof und Baustelle, Aussaat 125 Sch. Weizen, 120 Sch. Roggen, 720 Sch. Sommersaaten, soll mit vollem Inventarium und Ernte, neuen massiven Gebäuden, liegt ¾ Meilen vom Bahnhof, für 60,000 Rthl. bei 20 bis 25,000 Rthl. Anzahl. verkauft werden. Alles Nähere bei

Deschner,
6192) Poggenpfuhl No. 82.

Adl. Gutsverkauf
No. 42.

Es ist ein adl. Gut von 314 Morgen, davon 30 Morgen Wiesen, das Uebrige alles Ackerland, unter dem Pfluge, Weizen und Gerstenboden, Aussaat 49 Schffl. Weizen, 39 Schffl. Roggen, 123 Schffl. Sommergetreide mit vollem Inventar und vorzüglicher Ernte für 15,000 Rthl. bei 5- bis 6000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen; es liegt ¼ Meile vom Bahnhofe. Alles Nähere bei **Deschner,** Poggenpfuhl No. 82, wo Güter jeder Größe zu haben sind. (6188

Mein in Robitten, ¼ Meile von Pr. Holland gelegenes Grundstück, bestehend aus ca. 6 Hufen Land nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium und guter Ernte, will ich wegen Todesfalls verkaufen.

6202) **Therese Braune Wittwe.**

Materialwaaren- und Destillationsgeschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Hofraum, Seitengebäude und Hinterhaus in der Stadt am Markte gelegen, darin seit vielen Jahren ein Material- und Destillationsgeschäft, soll mit den Utensilien, **da Besitzer sich zur Ruhe setzt,** für 7000 Rthl. verkauft werden. Zur Uebernahme des Grundstücks, der Utensilien und des Waarenlagers (letzteres beträgt 9000 Rthl.) genügen 6000 Thaler, der Rest geschieht in Ratenzahlungen. Jährlicher **Umsatz 20,000** Rthl. Näheres erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (5991

Eine Dampf-Dreschmaschine, womögl mit Elevator, findet für einige Wochen **sofort** Beschäftigung in **Mierau per** Gardschau. (6204

Ein Commis in Stellung wünscht in einem Material- resp. Eisenwaaren-Geschäft eines größeren Orts per 1. November unter soliden Ansprüchen Engagement.

Gef. Offerten werden durch die Expedition dieser Ztg. unter 6201 erbeten.

Ein erster Inspector,

der bereits als solcher fungirt hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet zum 1. October Stellung in Mierau p. Gardschau.

Eine erfahrene Frau w. bei Herrschaften eine Krankenwärterstelle. Johannisgasse 27.

Für ein größeres Versicherungsgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** mit guter Handschrift gesucht, gegen monatliche Remuneration. Adr. sind in der Exp. d. Ztg. unter 6208 einzureichen.

Ein Pensionär, im Alter von 10—12 J., findet zum 1. October, bei mäßigen Ansprüchen, freundliche Aufnahme nebst Beaufsichtigung bei der Arbeit durch einen Primaner.

Adressen unter No. 6207 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für einen jungen Mann, welcher das Gymnasium bis Secunda besucht, wird eine Lehrlingsstelle in einem Waaren-, Engros-, Bank- oder Getreide-Geschäft ges. Adr. u. No. 6212 i. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. October kann sich ein

tüchtiger 2. Inspector

durch Einsendung der Zeugnisse melden.
Gehalt 100 Thaler. (6178
Kleinhof-Praust. **Schlenther.**

Ein unverheiratheter, tüchtiger erfahrener **Gärtner,** dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet zum 1. October cr. Stellung in Gräflich Dominium Ludwigsdorf bei Freystadt Westpreußen. **O. Berent.**

Ein Erzieher

mit den besten Referenzen wünscht zum 1. October cr. anderweitig Engagement. Gef. Off. werden unter 6186 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Die **Bürgermeisterstelle in Lauenburg in Pommern, mit der ein Gehalt von** 1000 Thaler verbunden, soll zum 27. Januar k. J., für die Zeitdauer von 12 Jahren, neu besetzt werden. Die hierauf bezügliche, bereits geschehene Aufforderung zu Bewerbungen darum wird hierdurch dahin modificirt, daß der Termin dazu bis 30. September d. J. hinausgeschoben ist. Etwaige Bewerbungen bitten wir, unserm Vorsteher F. W. Nipkow zugehen zu lassen.

Die Stadtverord.-Versammlung.
F. W. Nipkow.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung kann zum 1. October in meinem Colonial- u. Delikateß-Geschäft placirt werden.

Otto Schicht,
6197) **Elbing.**

Langasse, in der belebtesten Gegend, ist zum October d. J. eine Wohnung 2 Tr. hoch, bestehend aus Saal, Hinterstube, Kabinet, verschlossenem Entree, Gesindestube, Küche u. Keller zu verm. Näh: 2. Damm 6.

Zum ersten October

wird ein anständig möblirtes Zimmer gesucht. Adr. unter F. A. durch die Exped. d. Ztg.

Ein geräumiger Laden

mit 3 großen Schaufenstern ist zum ersten October zu vermiethen
6177) **Gr. Wollwebergasse 4.**

Das Ladenlocal nebst Wohnung Schmiedegasse No. 16 (nahe am Holzmarkt gelegen) ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst. (6240

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus
Zur Sedan-Feier:
heute großes Concert,
von der ganzen Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 5.
Anfang 6 Uhr, Entré 2 Sgr.
C. Schmidt.
Zum Schluß großer Zapfenstreich.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Dienstag, 2. September,
z. Feier d. Sieges b. Sedan
im festlich geschmückten Garten
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
6218) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Die zu heute angekündigte **Sedanfeier** und Concert findet eingetretener Hindernisse wegen nicht heute, sondern morgen **Mittwoch, den 3. September cr.** statt. **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Dienstag, den 2. September:
Zur Erinnerung an die glorreiche Schlacht und Capitulation bei Sedan:

Große Fest-Vorstellung.

Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker - Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.

Fest-Prolog,
gesprochen von Frau Regendank-Herbert.
Der Traum eines Patrioten. Festspiel mit lebendem Bilde.
Römische Plastik. — Die sechs Athleten. — Doppel-Trapez, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Die untere Hälfte eines **goldenen Uhrschlüssels** ist gestern von der Kettenhagergasse bis zur Sandgrube verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.